

**Mag. Norbert Totschnig, MSc**  
Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft,  
Klima- und Umweltschutz,  
Regionen und Wasserwirtschaft

Herrn  
Dr. Walter Rosenkranz  
Präsident des Nationalrats  
Parlament  
1017 Wien

Geschäftszahl: 2026-0.164.623

Ihr Zeichen: 4925/J-NR/2026

Wien, 20. April 2026

Sehr geehrter Herr Präsident,

die Abgeordneten zum Nationalrat Michael Oberlechner, MA, Kolleginnen und Kollegen haben am 20. Februar 2026 unter der Nr. **4925/J** an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend „Sanierungsoffensive – Häuslbauer und Baukonjunktur werden massiv geschädigt“ gerichtet.

Diese Anfrage beantworte ich nach den mir vorliegenden Informationen wie folgt:

**Zur Frage 1:**

- Wurden im Vorfeld der Einschränkung der Sanierungsoffensive die Effekte auf die Baukonjunktur und die Beschäftigungssituation untersucht?
  - a. Wenn ja, in welcher Weise und mit welchem Konkreten Ergebnis?
  - b. Wenn nein, warum nicht?

Gemäß § 14 Umweltförderungsgesetz sind Förderungen alle drei Jahre zu evaluieren und das Ergebnis dem Nationalrat zur Kenntnis zu bringen. Die Evaluierung der Jahre 2020 bis 2022 ist unter <https://www.bmluk.gv.at/service/publikationen/klima-und-umwelt/evaluierung-der-umweltfoerderung--des-bundes-2020--2022-langfassung.html> abrufbar. Die laufende Evaluierung bezieht sich auf den Zeitraum 2023 bis 2025.

Ziel der Sanierungsoffensive ist unter anderem der Schutz des Klimas, der Umwelt und der menschlichen Gesundheit durch einen effizienten Einsatz von Energie und Ressourcen, durch Steigerung des Anteils von erneuerbaren Energieträgern oder biogenen Rohstoffen sowie durch andere Maßnahmen zur Reduktion von Belastungen in Form von sonstigen Treibhausgasemissionen oder umweltbelastenden Emissionen.

Vor dem Start der Neuauflage der Sanierungsoffensive 2026 wurde eine „Analyse der Effizienz von Klima- und Energieförderungen“ durch die Prognos AG durchgeführt (abrufbar unter: <https://www.bmwet.gv.at/Services/Publikationen/publikationen-energie/Analyse-Klima-und-Energiefoerderungen.html>). Die Ergebnisse der Analysen sind in die Neugestaltung der Sanierungsoffensive eingeflossen.

**Zu den Fragen 2 bis 4:**

- Wann begannen die Planungen für die gegenständliche Einschränkung der Sanierungsoffensive und welche Stellen waren in diese Planung miteingebunden?
- Wie lässt sich die gegenständliche Einschränkung mit den Erfordernissen der Effizienz und Verlässlichkeit im Bereich von Förderungsstrukturen vereinbaren?
- Weshalb wird jene Förderschiene gestoppt, die die stärksten wirtschaftspolitischen Impulse setzte, da sie entsprechend angenommen wurde?

Die Entwicklung des aktuellen Antrags- und Registrierungsstands sowie der zur Verfügung stehenden Mittel für die Sanierungsoffensive des Bundes 2026 wurde seit dem Start des Förderprogramms am 24. November 2025 von der förderabwickelnden Stelle Kommunalkredit Public Consulting GmbH (KPC) erfasst und regelmäßig an das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Klima- und Umweltschutz, Regionen und Wasserwirtschaft übermittelt. Erstmals entfielen bei der Budgetbindung der eingelangten Registrierungen und Antragstellungen im Rahmen der Sanierungsoffensive ca. ein Drittel auf den Kesseltausch und zwei Drittel auf den Sanierungsbonus. Basierend auf den Anfang Januar 2026 vorliegenden Daten der KPC hätte das Programm ohne Eingriffe in die Struktur und bei Extrapolation der bis dahin beobachteten Antragsentwicklung bereits vor Ende März geschlossen werden müssen. In Summe hätten lediglich 13.750 Kesseltäusche gefördert werden können.

Bis zum 2. Februar 2026 wurden für thermische Sanierungsmaßnahmen 137,5 Mio. Euro durch Anträge und Registrierungen gebunden. Bereits gestellte Förderanträge und Registrierungen bleiben unberührt.

Beim Kesseltausch ist allerdings die Effektivität in Euro pro Tonne CO<sub>2</sub> rechnerisch pro Jahr durch die Bundesförderung im Zeitraum bis 2030 um ein Mehrfaches höher als bei der thermischen Sanierung. Gerade in Hinblick auf die Einhaltung der EU-rechtlich verbindlichen Effort Sharing-Ziele war es somit im Sinne eines für den Klimaschutz möglichst effizienten Mitteleinsatzes folgerichtig, die Förderungen im Bereich der thermischen Sanierung mit Ende Jänner 2026 zu schließen und die verfügbaren Mittel auf den Kesseltausch zu fokussieren.

Mag. Norbert Totschnig, MSc

